

Im Artikel "Freie Wähler bügeln einstigen Vizebürgermeister ab" wird ein Zusammenhang zwischen dem Landesverband der Freien Wähler in Sachsen und den Freien Wählern in Wilsdruff hergestellt.

Das ist falsch.

Richtig ist, dass die Freien Wähler in Wilsdruff seit Anfang November 1989 als Neues Forum, später als Bürgerinitiative und jetzt als Freie Wähler niemals in Abhängigkeit zu einer Partei oder einem Verband gestanden haben, sondern komplett selbstbestimmt und absolut unabhängig sind - eben Frei !

Im Artikel wird behauptet, dass ich bei Abstimmungen "lieber schweige und automatisch den Arm hebe".

Das ist falsch.

Richtig ist, dass beispielsweise beim Thema "ENSO-Konzessionsabgabe auf 20 Jahre festlegen" oder beim Antrag auf Erweiterung des Wilsdruffer Steinbruchs auf die 8fache Fläche meine Gegenstimme im Protokoll vermerkt ist.

Im Artikel wird die Frage, wo denn Debatten und Diskussionen stattfinden, mit "in stillen Hinterzimmern" beantwortet.

Das ist falsch.

Richtig ist, dass die Beschlussvorlagen in den Ausschusssitzungen **VOR** den Stadtrat-Terminen erarbeitet werden. Diese sind - mit Ausnahme von Personalthemen - öffentlich. So kann jeder interessierte Bürger miterleben, wie mitunter kontrovers diskutiert wird, bevor die Einigung auf einen gemeinsamen Stadtratsbeschluss zustande kommt.

Die Formulierung in der Überschrift "... bügeln ab" suggeriert aktive Herabsetzung.

Das ist falsch.

Richtig ist die Formulierung "... lehnen ab" bzw. "...wiegeln ab".

Unsere Kandidatenwahl folgt der Devise: "Klasse statt Masse". Unsere Liste umfasst 23 Bürger aus allen wichtigen Bereichen wie dem Sport, der Feuerwehr, den Vereinen, der lokalen Wirtschaft, aus Schulen und Kindergärten usw., die sich durch das Interesse hervorgetan haben, gute Ansätze im Wilsdruffer Land weiter zu entwickeln. Diesen Ansatz konnten wir bei Herrn Wloch nicht erkennen.

Das "auf den Tisch hauen" mag medienwirksam erscheinen, bringt aber unsere Stadt nicht voran. Die vorbildliche Entwicklung Wilsdruffs mit den Ortsteilen hängt ursächlich mit unserem Politikstil zusammen, der seit 1989 auf konstruktive Vorschläge anstelle von Schuldzuweisungen und Aufhetzerei setzt. Der sichtbare Erfolg der Kommune und ihren Bürgern beweist, dass die sog. "Harmoniesucht" besser funktioniert als Streitsucht.

Matthias Schlönvogt